

Die heutige (Gebäude-)Nutzung der ehemaligen Reichsstifte/-klöster Bayerisch-Schwabens¹

Ehemaliges Reichsstift/-kloster	heutige Nutzung	Bemerkung
OTTOBEUREN	Benediktinerkloster	1834 Wiedereinrichtung als Priorat; 1918 wurde Ottobeuren wieder selbständige Abtei
ST. ULRICH UND AFRA, AUGSBURG	--	Aufteilung des Besitzes zwischen Stadt und Staat; 1805 errichtete das französische Militär ein Lazarett und ein Kriegsgefangenenlager; 1807 übernahm die königliche bayerische Armee die Anlage, bis zum 1. Weltkrieg Nutzung als Kavalleriekaserne; 1944 teilweise Zerstörung; 1968-1971 Schleifung der restlichen Gebäude
ELCHINGEN	--	im Zuge der Säkularisation Schleifung der Klosteranlage mit anschließender Versteigerung der Baumaterialien durch den bayerischen Staat; die Klosterkirche besteht noch
IRSEE	Tagungs- und Bildungszentrum	1812 Umwandlung in Dienstwohnungen für den Ortspfarrer und örtliche Beamte; 1849 Einrichtung einer Heil- und Pflegeanstalt für Menschen mit geistigen Behinderungen (Ermordung bzw. Deportierung von über 2.000 Patienten während der NS-Zeit). 1972 Auflösung der Anstalt; seit 1981 Nutzung als Tagungs- und Bildungszentrum
KAISHEIM	Justizvollzugsanstalt	nach 1802 vorübergehend Zentralkloster der aufgelösten bayerischen Ordensprovinz der Franziskaner; seit 1816 Gebäudenutzung als Strafarbeitshaus und Zuchthaus
ROGGENBURG	Sitz einer Prämonstratensergemeinschaft;	bis 1862 Nutzung als bayerisches Landgericht und Rentamt, später u.a. als Schule, Forstamt und Pfarramt; 1982 Wiederbesiedlung durch Windberger

¹ Die Angaben beruhen v.a. auf der Online-Klosterdatenbank des Hauses der Bayerischen Geschichte (URL: http://www.datenmatrix.de/projekte/hdbg/kloster/index_extern.shtml) und den Internetpräsenzen der genannten Einrichtungen.

	Bildungszentrum	Prämonstratenser, 1986 Wiedererrichtung als Kloster
URSBERG	Einrichtung für Menschen mit Behinderungen	bis 1827 Sitz eines königlichen Landgerichts; 1884 Erwerb durch den katholischen Geistlichen Dominikus Ringeisen und Errichtung einer "Cretinen- und Blindenanstalt"; Ringeisen gründete 1897 die franziskanische Schwesterngemeinschaft St. Josefskongregation Ursberg, die als Trägerin der Einrichtung fungierte; 1996: Rechtliche Verselbständigung des Dominikus-Ringeisen-Werkes durch Errichtung einer kirchlichen Stiftung
WETTENHAUSEN	Schule und gleichzeitig Sitz einer Schwesterngemeinschaft	zunächst Sitz eines bayerischen Rentamtes ;1864 erhielten die Dominikanerinnen von St. Ursula (Augsburg) das Gebäude; seit 1866 Betrieb einer Lehrerbildungsanstalt für Mädchen, 1965 Umwandlung in ein Gymnasium
BUXHEIM	Gymnasium mit Internat und Tagesstätte	1802 ging die Kartause an den Grafen von Ostein, der den Konvent weiterhin in Buxheim beließ. 1809 fiel die Anlage durch Erbschaft an den Grafen Waldbott von Bassenheim, der diese als Schloß nutzte. 1916 übernahm der Staat die Gebäude, 1926 kamen sie in den Besitz der Salesianer Don Boscos. Unter diesen erfolgte die Einrichtung einer Ausbildungsstätte für spätberufene Priester; seit 1970/71 Öffnung für Tagesschüler, seit 1983/84 auch Aufnahme von Mädchen